

6. Epistolar

Brief von August Hermann Francke an Christian Benedict Michaelis.

Francke, August Hermann

Halle (Saale), 29.08.1717

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-17775

Liebeswürdiger Herr Professor, d. 29. Aug. 1807. (27)

I CAO

Gerne sende ich Ihnen d. 29. Aug. a. c. einige
 Zeilen. Wenn ich Ihnen zu Hand
 wieder geschrieben habe, werde ich Ihnen
 zu danken, daß Sie meine Wünsche, daß
 die Missionarii sich nicht durch die ersten
 Tage distrahirten, mit ein andrer werden
 müßten, zum besten approbirt, spielen und
 für gut, daß die Missionarii dafür dankbar
 gemacht werden, welches ich dann in
 meinem Ort zu thun nicht verweigern wolte.
 Ich weiß, Sie sind dort die noch den besten
 daß Sie für die Kinder, n. sich immer mehr
 Menschen viel bedürftig, mehr ich ich
 n. Dankschuld nicht zu verzeihen, sondern viel
 mehr um ich zu loben, Sie aber in
 n. besonders, das post. Missions-Colle-
 gium wäre nun billig, daß Sie mich ein
 zu langem mittel bedacht, die curam der
 äußerlichen Dinge von sich abzuhalten,
 und einen eigenen vornehmen n. Gott für
 sich, nicht eigenmächtig, sondern in
 nachsicht der indigenen Menschen
 einzuwirken n. d. König. Majest. zu empfehlen
 diese, die aber einen solchen ein
 gepult accordirt werden müßte. Ich
 aber für im Verstande mich zu
 der die economica verwaltet.
 Ihnen gedachte v. d. meiner gesand. was
 mich nicht zugethan; daselbst Prof.
 n. der C. Königin der Gnade Gottes n. mich
 vom Gebete.
 A. L. Freund

Hr. Prof.
Michaelis.
Ihre jüngere.